

Editorial

Dieses Handbuch richtet sich an Menschen, die eine lokale Bildungslandschaft aufbauen wollen:

Vielleicht ...

- ... sind Sie Mitarbeiter¹ oder Leiterin eines kommunalen Bildungsamts oder des Jugendamts und überlegen, wie Sie die vielen Akteure, die mit Bildung zu tun haben, zum gemeinsamen Handeln motivieren können.
- ... sind Sie Bürgermeister oder Dezernentin und wollen das Thema Bildung in Ihrer Kommune systematisch voranbringen.
- ... leiten Sie eine Kindertageseinrichtung oder eine Schule und wollen das, was Ihnen inhaltlich wichtig ist, auf eine breitere Basis stellen.
- ... sind Sie Quartiersmanager und wissen, wie wichtig die Verknüpfung von Bildungsangeboten für die Chancen der Kinder und Jugendlichen in Ihrem Stadtgebiet ist.
- ... wollen Sie als Vorsitzender einer Bürgerstiftung oder Mitarbeiterin eines Jugendverbands dafür sorgen, dass Kooperationen, die Sie dringend brauchen, nicht nur zufällig entstehen.

Dieses Handbuch beruht auf den Erfahrungen von Menschen, die lokale Bildungslandschaften aufgebaut haben

oder gerade aufbauen. Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) und die Jacobs Foundation haben im Programm *Lebenswelt Schule* vier Jahre lang (2007–2011) vier Kommunen in Deutschland bei der Entwicklung und Gestaltung ihrer Bildungslandschaft begleitet.

Zahlreiche Akteure in den vier Kommunen haben viel Zeit und Kraft investiert, um ihre Ziele zu erreichen.

Sie wollten ...

- ... die individuelle Förderung der Kinder und Jugendlichen in ihren Orten systematisch verbessern.
- ... es nicht dem Zufall überlassen, ob Übergänge im Bildungsverlauf gelingen.
- ... eine Struktur schaffen, die allen Kindern und Jugendlichen optimale Chancen eröffnet.

Sie haben auf unterschiedlichen Wegen große Erfolge erzielt, mussten aber auch Rückschläge hinnehmen. Wer sich eine so große Veränderung vornimmt, stößt auch auf Fragen und Widerstände. Im Ergebnis hat sich der Aufwand jedoch gelohnt: Das zeigt nicht nur die Evaluation, sondern auch der Stolz der Beteiligten auf das Erreichte und ihr erklärter Wille, ihre Bildungslandschaft weiterzuentwickeln.

Die Deutsche Kinder- und Jugendstif-

tung und die Jacobs Foundation haben die Kommunen bei der Entwicklung einer Vision, eines Leitbilds und konkreter Projekte unterstützt, aber auch mit Prozessbegleitung, regelmäßigen Netzwerktreffen und einer moderaten finanziellen Förderung. Das Kommunalpädagogische Institut in Hamburg und das Institut für angewandtes Management und Organisation in der Sozialen Arbeit (IMOS) der Fachhochschule Köln haben das Programm extern evaluiert. Ein Beirat mit Experten aus Wissenschaft, kommunalen Spitzenverbänden, Bundes- und Landesministerien sowie zivilgesellschaftlichen Vertretern hat die Zwischenergebnisse reflektiert.

Die DKJS hat ausgehend von *Lebenswelt Schule* ihre fachliche Expertise ausgebaut und mit weiteren Kommunen zusammengearbeitet. Und die Jacobs Foundation hat aufbauend auf den Erfahrungen von *Lebenswelt Schule* ein eigenes Bildungslandschaftsprogramm in der Schweiz lanciert (www.bildungslandschaften.ch).

Eine wesentliche Erkenntnis hat sich in allen Bildungslandschaftsprogrammen der DKJS² gezeigt: Es gibt nicht den einen richtigen Weg zur Bildungslandschaft. Jede Kommune ist anders: Die Unterschiede zwischen großen Städten und dem ländlichen Raum, zwischen Ost, West, Nord und Süd sind beträchtlich. Kommunen in einer wohlhabenden Region haben andere Handlungsmöglichkeiten als solche, die unter Zwangsverwaltung stehen. Noch wich-

¹ Aus Gründen der Lesbarkeit möchten wir auf eine durchgehende Nennung der männlichen und der weiblichen Form verzichten. Dennoch sind immer beide Geschlechter gemeint.

² Zu den Programmen vgl. S. 118 dieser Publikation.

tiger aber ist, dass die Menschen vor Ort die Bildungslandschaft und den Weg dorthin prägen: mit ihren Stärken und Schwächen, ihren Fähigkeiten, andere zu motivieren, ein starkes Netzwerk aufzubauen und eine gut funktionierende Arbeitsstruktur zu entwickeln.

Wenn man eine Bildungslandschaft aufbauen will, reicht es nicht aus, die Besonderheiten eines Ortes und seiner Menschen zu berücksichtigen. Das könnte so verstanden werden, als gäbe es einen idealen Weg, der jeweils an die örtlichen Gegebenheiten angepasst werden muss. Wir gehen in unserem Ansatz darüber hinaus: Die Besonderheiten eines Ortes und seiner Menschen sind der Ausgangspunkt der Bildungslandschaft, der den Weg und das Ziel bestimmt.

Vor diesem Hintergrund haben wir im vorliegenden Handbuch all das für Sie zusammengestellt, was unserer Einschätzung nach wichtig ist, damit eine Bildungslandschaft funktioniert. Die Erkenntnisse beruhen auf den Lernprozessen von Menschen, die Bildungslandschaften aufgebaut und begleitet haben. Vermutlich werden Sie einige der Tipps und Hinweise nützlich finden, andere weniger. Das kann gar nicht anders sein. Das Handbuch hat dann seinen Zweck erfüllt, wenn es für Sie eine Hilfe ist, gemeinsam mit Ihren Kooperationspartnern Ihre ganz spezifische Bildungslandschaft zu entwickeln. Dabei wünschen wir Ihnen den größtmöglichen Erfolg.



Dr. Heike Kahl
Geschäftsführerin der Deutschen
Kinder- und Jugendstiftung

Dr. Bernd Ebersold
Geschäftsführer der Jacobs Foundation

